

Woran erkenne ich eine gute Hundeschule?

Hundeexpertin Kirstin Müller, Mobile Hundeschule Müller in Wegberg, gibt im Extra-Tipp, einmal im Monat einen Tipp rund um die Erziehung und das richtige Verhalten mit dem Vierbeiner. Heute: Woran erkenne ich eine gute Hundeschule?

Wegberg/Niederrhein. Sie sind auf der Suche nach einer Hundeschule? Dann stellen Sie sich wahrscheinlich die Frage, woran erkennt man einen guten Hundetrainer? Leider entwickelt sich die Hundeerziehung immer mehr zu einer „Pseudo-Wissenschaft“ - mit eindeutigen Parallelen zur Kindererziehung.

Der entscheidende Unterschied, dass Kinder zur Selbstständigkeit und Hunde zur Unselbstständigkeit erzogen werden sollten, wird hierbei oft außer Acht gelassen.

Das traurige Ergebnis sieht man auf unseren Straßen und in den überfüllten Tierheimen. Eine antiautoritäre Hundeerziehung funktioniert nicht.

Ein Hund sollte von seinem Besitzer jederzeit kontrollierbar sein. Nachfolgend einige Punkte, auf die Sie achten sollten:

- Ein seriöser Hundetrainer ist in der Lage seine Arbeitsweise sinnvoll zu erklären. Dabei kann er auf entsprechende Kenntnisse der Psy-

chologie oder Verhaltensforschung verweisen.

- Ob ein Hund seinem Besitzer gehorcht, hängt in erster Linie von der sozialen Bindung zwischen dem Vierbeiner und seinem Besitzer ab. Der Sinn eines Erziehungskurses sollte also vornehmlich darin bestehen, dem Be-

Hunde-
expertin
Kirstin Müller



sitzer den richtigen Umgang mit seinem Hund beizubringen.

- Das Training sollte praxisbezogen sein. Der Hund soll in alltäglichen Situationen besser gehorchen, das kann er nur in alltäglichen Situationen lernen, aber nicht auf dem Hundeplatz.

- Statt die Zeit in Spielgruppen zu vergeuden, sollten Hundehalter die wissbegierige Phase des Welpen besser für ein effektives Erziehungstraining nutzen, bei dem der Hund frühzeitig lernt, sich am Menschen zu orientieren.

- Um sich von anderen

abzuheben, bezeichnen sich manche Hundetrainer unter anderem als Hundepsychologen, Hundetherapeuten oder Problemhundebereiter. Diese Berufstitel sind ungeschützt, das heißt jeder kann sich so nennen. Auch (vermeintlich einzigartige) Trainingskonzepte kann sich jeder patentieren oder zertifizieren lassen - unabhängig davon, wie gut oder schlecht sie sind.

Ganz nebenbei: Was ist überhaupt ein „Problemhund“? Dies ist eine falsche Schuldzuweisung, denn die Probleme liegen fast ausschließlich beim Menschen.

- Mit einer Erfolgsquote zu werben ist unseriös. Um einen Erziehungskurs erfolgreich abschließen zu können, ist die Mitarbeit der Besitzer unbedingt erforderlich. Sie müssen bereit sein, ihr Verhalten dem Hund gegenüber zu ändern.

- In einer guten Hundeschule wird es niemals zu Beißattacken kommen.

Stutzig sollten Sie werden, wenn Sie Sätze hören wie zum Beispiel: „Die Probleme Ihres Hundes legen sich mit der Zeit.“ - „Jegliches Fehlverhalten Ihres Hundes sollten Sie ignorieren!“ - „Ihr Hund ist nicht zumutbar und wird vom Training ausgeschlossen.“ - „Mit Hunden dieser Rasse arbeiten wir nicht.“